

7546-5957-0, GBP 100. – Nach Bd. 1: *The Medieval Frontiers of Latin Christendom: Expansion, Contraction, Continuity*, ed. James Muldoon / Felipe Fernández-Armesto (2008), Bd. 2: *Internal Colonization in Medieval Europe*, ed. Felipe Fernández-Armesto / James Muldoon (2008) [vgl. DA 65, 796] und Bd. 12: *The Expansion of Orthodox Europe: Byzantium, the Balkans and Russia*, ed. Jonathan Shepard (2007) ist auf zwei weitere Publikationen der Reihe hinzuweisen, die, ähnlich wie die *Variorum Collected Studies*, lediglich ältere Aufsätze oder Kapitel aus Büchern nachdrucken. Die 19 bzw. 14 Beiträge sind überlegt ausgewählt, aber bekannt; ihr Wiederabdruck mag für schlecht ausgestattete Bibliotheken nützlich sein, bietet jedoch wissenschaftlich nichts Neues, ausgenommen die Einleitungen der Hg. (Bd. 3 S. XIII–XXXVII u. Bd. 9 S. XIII–XXXVIII), welche den aktuellen Diskussionsstand resümieren.

K. B.

*The Cambridge History of Christianity*, Vol. 2: *Constantine to c. 600*, ed. by Augustine CASIDAY and Frederick W. NORRIS, Cambridge u. a. 2007, Cambridge Univ. Press, XX u. 758 S., 4 Karten, ISBN 978-0-521-81244-3, GBP 105 bzw. USD 200; Vol. 3: *Early Medieval Christianities, c. 600–c. 1100*, ed. by Thomas F. X. NOBLE and Julia M. H. SMITH, Assistant editor: Roberta A. BARANOWSKI, ebenda 2008, XXII u. 846 S., 5 Abb., 5 Karten, ISBN 978-0-521-81775-2, GBP 100 bzw. USD 195; Vol. 4: *Christianity in Western Europe c. 1100–c. 1500*, ed. by Miri RUBIN and Walter SIMONS, ebenda 2009, XV u. 577 S., 9 Abb., 4 Karten, ISBN 978-0-521-81106-4, GBP 100 bzw. USD 165. – Innerhalb des auf neun Bände angelegten Gesamtwerkes behandeln die drei vorliegenden die Zeit von der Konstantinischen Wende bis zum Vorabend der Reformation. Das geschieht nicht in Gestalt eines systematisch gegliederten, auf Vollständigkeit in allen Aspekten bedachten Handbuchs, sondern durch die Abfolge von einzelnen Essays im Umfang zwischen 10 und 40 Seiten, die einander ergänzen, aber gelegentlich auch überschneiden und andererseits manche Lücken lassen. Beteiligt sind 92 Vf. nicht nur aus der anglophonen Welt, durchweg führende Fachleute, die fundierte Überblicke zu Themen mit ganz unterschiedlicher Forschungslage bieten, ihre Texte mit Fußnoten versehen haben und im Anhang seitenlange Listen mit Quellen und Literatur nachreichen. Der konzeptionelle Leitgedanke ist, die räumliche Reichweite und die Vielfalt der Erscheinungsformen von Christentum darzutun. Demgemäß spielen die institutionelle Kirche und ihre politischen Existenzbedingungen eine relativ geringe Rolle, während umso mehr von Frömmigkeit und Liturgie, religiösen Bewegungen, Heiligenverehrung, Sexualität, dem Verhältnis zu Juden, Muslimen und Heiden, Bibelgebrauch, Häresien, Kirchenbau und vielem anderen die Rede ist. Dabei umfaßt der Horizont in Bd. 2 und Bd. 3 das westliche und das östliche Christentum einschließlich der orientalischen Kirchen, während sich Bd. 4 auf die lateinische Hemisphäre beschränkt und durch einen weiteren über „Eastern Christianity“ abgerundet werden soll. Insgesamt ist das Werk besser zur lehrreichen Lektüre als zum raschen Nachschlagen geeignet. Den punktuellen Zugang vermitteln relativ ausführliche Register, aus denen freilich auch zu ersehen ist, daß Gestalten wie Erzbischof Brun von Köln, Kaiser Heinrich V. oder Gerhoh von Reichersberg gar nicht erwähnt sind.

R. S.